

GRUSSWORT DES FAMILIENÄLTESTEN

Im Jahre 1858 entschlossen sich die Söhne von P. W. Merkel, die von ihrem Vater hinterlassenen Sammlungen und Familienpapiere in eine Stiftung einzubringen. In der von fünf noch lebenden Söhnen und einem Enkel am 6.4.1858 verfaßten und vom Bezirksgericht Nürnberg am 21.4.1858 gerichtlich beurkundeten Fertigung heißt es unter anderem im 1.Artikel: "Die vom Herrn Marktvorsteher Paul-Wolfgang Merkel in Nürnberg, unserem Herrn Vater und Großvater selig, herrührenden und von ihm gesammelten Kunstsachen, Handschriften, Bücher und das Familienarchiv samt Inventar, wie alles schon bisher als ein Ganzes und der Familie Merkel zugehöriges Gut angesehen und aufbewahrt werden, ... bilden von nun an zur Ehre unseres genannten Vorfahren und zum Frommen unserer Nachkommen eine Stiftung der Merkelschen Familie, unveräußerlich.. und in solange auch untrennbar. Wir Unterzeichneten, dermalen die Eigentümer dieser Sammlung, haben uns in Eintracht verbunden, dies unser Eigentum zu solcher Stiftung zu verwenden, um es dadurch der Nachwelt zum unverkümmerten Genuß und dem Geschlechte unseres Namens zum Gedächtnis seiner Ahnen als einen Mittelpunkt zu erhalten, um den es solange Gott gefällig in dieser Welt vereinigt bleibe. Und da wir in dieser Stiftung nicht unser Werk erkennen, sondern vielmehr ein Werk des Sammlers für unsere Vaterstadt Nürnberg vollenden, soll sie sammt allem ferneren Anwachs nach dem Namen unseres Stammherren Paul-Wolfgang M e r k e l's Familienstift für immer genannt sein und in der Stadt Nürnberg für immer ihre Stätte und Wohnung haben."

Nach manchem hin und her entschloß man sich im Jahre 1874, den wesentlichen Teil der Sammlung dem Germanischen Nationalmuseum als Leihgabe anzuvertrauen und das Familienarchiv im Stadtarchiv aufzubewahren. Diesem Entschluß verdanken wir, daß die wertvollen Bestandteile dieser Sammlungen über beide Weltkriege erhalten blieben, und zwar unter sorgfältigster Pflege. Allen Mitarbeitern des Museums und des Stadtarchivs gebührt daher unserer Familie aufrichtigster Dank. Besonders danken wir dem Germanischen Nationalmuseum, daß es diese Ausstellung ermöglicht und durchgeführt hat. Wir hoffen, daß alle Besucher Freude daran haben und daß sie manche Anregung bringt, Dinge aufzubewahren, die heute vielleicht wertlos erscheinen, bald aber der Vergangenheit angehören und für fernere Generationen unwahrscheinlich wertvoll sein können. In diesem Sinne begrüße ich alle Besucher der Ausstellung, auch im Namen der ganzen Familie, als der derzeitige Familien-Älteste

Karl Merkel